


 D'Region
 3401 Burgdorf
 034/ 420 13 23
 www.dregion.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 32'095
 Erscheinungsweise: wöchentlich

 Themen-Nr.: 200.007
 Abo-Nr.: 1088104
 Seite: 3
 Fläche: 116'564 mm²
156. HV Handels- und Industrieverein Kanton Bern, Sektion Burgdorf-Emmental

Die «Akademisierungsfalle» möglichst meiden

Rudolf Strahm weist als Gastredner auf den Wert der dualen Berufsbildung für Wirtschaft und Arbeitsintegration hin



Von links: Gastredner Rudolf Strahm, HIV-Präsident Roland Loosli.

Bilder: Gerti Binz

Rund hundert Personen nehmen an der Besichtigung von CSL Behring in Bern, einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Biopharmazeutika, teil. In Bern, wo 1425 Mitarbeitende von weltweit 12 000 Beschäftigten finden, befindet sich das «Center of Excellence» für Immunglobuline der Behring-Gruppe. Direktionspräsident Uwe E. Jocham erläutert vor dem Rundgang, dass das Unternehmen «in den Produktionsanlagen neuester Technologie nach internationalen Sicherheits- und Qualitätsstandards hochwertige Medikamente aus humanem Plasma herstellt, die weltweit vermarktet werden.»

Gute Lehre statt Studium

Die Hauptversammlung findet in der Papierfabrik Utzenstorf statt, die Produktionschef Jonas Lauter vorstellt. Dann ergreift Dr. h. c. Rudolf Strahm, Ökonom, Chemiker, Ex-Nationalrat und bekannt als ehemaliger Preisüberwacher, das Wort. Er outet sich als Verfechter der dualen Berufsbildung und belegt anhand zahlreicher Skalen, wie wichtig diese Art der Ausbildung für die Wirtschaft eines Landes im Allgemeinen und zur Eindämmung der Jugendarbeitslosigkeit und des Fachkräftemangels im Besonderen ist. Zum Thema «Akademisierungsfalle» gibt er zu bedenken, dass nicht selten die Eltern eine gymnasiale Ausbildung für

ihre Kinder und ein anschliessendes Studium befürworten, auch wenn diese eigene Berufswünsche bevorzugen würden. Zudem bestehe über die Berufsmatur später die Möglichkeit zum Besuch einer höheren Fachhochschule oder Universität. Strahm belegt mit Zahlen, dass die Schweiz mit der dualen Berufsbildung die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in Europa aufweist; ähnlich gelagerte Ausbildungen in Deutschland, Österreich, Holland und Dänemark melden nur geringfügig höhere Werte.

Akademiker und Arbeitslose

Daneben gelte es zu bedenken, dass trotz Bologna der tatsächliche Wissensstand eines Maturanden/Abiturienten – vor allem in Südeuropa – nach wie vor eklatant sei. «Und es gibt einfach zu viele, die durch die Matur beziehungsweise das Abitur geschleust werden und später trotz abgeschlossenen Studien und Bachelor/Master keine Stelle finden. In Florenz haben sich 2800 Akademische für eine Kindergartestelle gemeldet.

Laut Strahm heisst arbeitsmarktintegrierende Bildung auch die Förderung und Qualifizierung der praktischen Intelligenz, die es den Werkträgern ermöglicht, ihr Fachwissen anzuwenden. Langzeitstudien in Ländern – egal ob mit hoher oder tiefer Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen – haben gezeigt, dass hohes Fachwissen allein keine Erfolge garantiert, sondern erst zusammen mit der



D'Region
3401 Burgdorf
034/ 420 13 23
www.dregion.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'095
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 200.007
Abo-Nr.: 1088104
Seite: 3
Fläche: 116'564 mm²

Fähigkeit, es auch anzuwenden, die gewünschten Resultate erbringt.

«Wenn unsere Schweizer KMU in praktische Intelligenz investieren, beschert uns das weniger Arbeitslose und zufriedener Berufsleute», mahnt Strahm. Wieder belegen Zahlen, dass die Romandie und das Tessin viel höhere Maturitäts- und Universitätsquoten als die deutschsprachige Schweiz verzeichnen, gleichzeitig aber auch eine höhere Jugendarbeitslosigkeit und mehr Ungelernte. Das Gleiche gilt für den europäischen Vergleich. Die wirtschaftliche Performance der Schweiz im internationalen Vergleich belegt, dass diese trotz Frankenkrise den Spitzenplatz belegt. Das gilt auch für die grösste Exportkraft in Europa und bei den Innovationen.

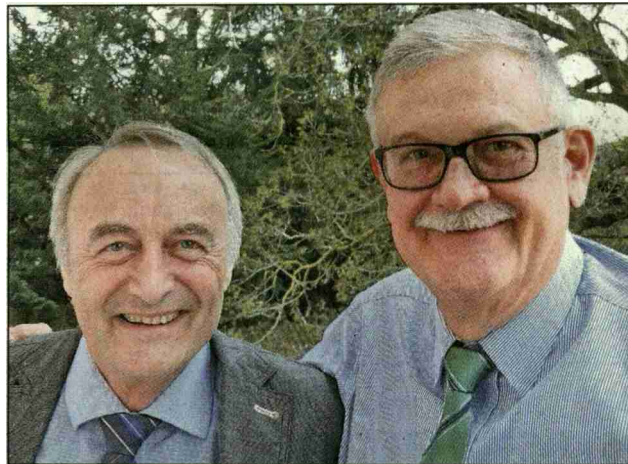
Umfahrung und «Tech»

Im Jahresbericht räumt Loosli der «Umfahrung Burgdorf-Oberburg-Hasle» viel Raum ein. «Auch dank reger Beteiligung der HIV-Mitglieder sind 3922 Mitwirkungsfragebogen eingegangen; 68 Prozent haben eine Umfahrung befürwortet. Diese soll nun etappiert realisiert werden.» Loosli bezeichnet das Projekt als «einen der grössten Meilensteine im Emmental».

Weiter kommt er auf die Zukunft des mehr als 100 Jahre alten Burgdorfer «Tech» zu sprechen. Der HIV-Vorstand unterstützt das Kompensationsangebot der kantonalen Erziehungsdirektion für den Verlust der nach Biel zu verlegenden Disziplinen, wofür Burgdorf die Berner «Lädere» (Technische Fachschule) und zusätzlich das «TecLab»-Projekt erhalten soll. Erstere wird auf dem Gsteig angesiedelt, Letzteres im Tiergarten.

Zum geselligen Teil trafen sich die HIV-Mitglieder im «Bären» Utzenstorf.

Gerti Binz



HIV-Ehrenmitglieder Werner Eichenberger und Niklaus Lüthi.



Herbert Brügger.



Jvonne Kämpfer.



Manuel Sitter.



Thomas Steiner.



Silvia Keiser.



Jörg Studer.

Datum: 03.05.2016



D'Region
3401 Burgdorf
034/ 420 13 23
www.dregion.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'095
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 200.007
Abo-Nr.: 1088104
Seite: 3
Fläche: 116'564 mm²



Francesco Rappa und Erika Friedli.



Walter Baumann und Daniel Friedli.



Hans-Martin Zwahlen, Regula Gloor, Karen Widmer und Arthur Moser.

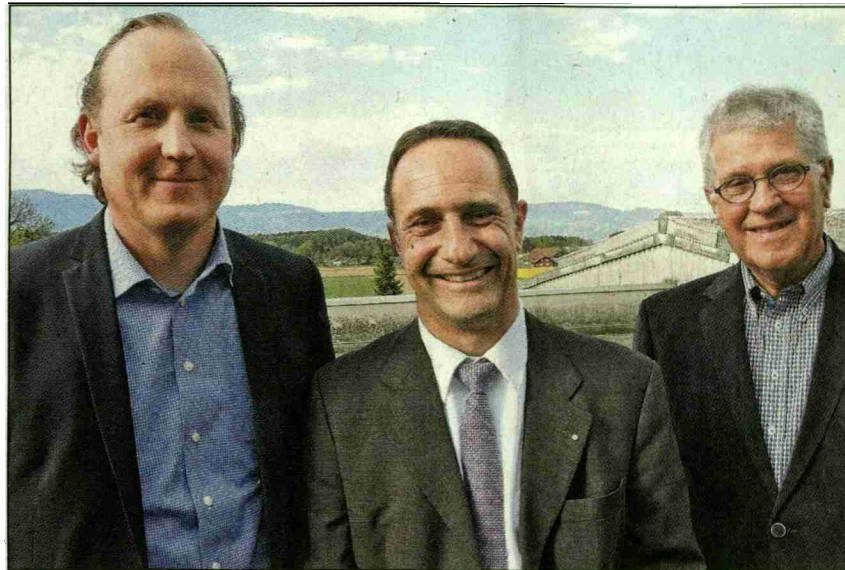
Datum: 03.05.2016



D'Region
3401 Burgdorf
034/ 420 13 23
www.dregion.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'095
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 200.007
Abo-Nr.: 1088104
Seite: 3
Fläche: 116'564 mm²



Michael Elsaesser, Roland Rauch und Oskar Fiechter.



Marianna Hügli, Petra Elsaesser und Gabi Hügli.